

Protokoll 52. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 3. Juni 2015, 17.00 Uhr bis 19.46 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Matthias Wiesmann (GLP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Mark Richli (SP)

Anwesend: 120 Mitglieder

Abwesend: Christina Hug (Grüne), Markus Hungerbühler (CVP), Martin Luchsinger (GLP),
Christine Seidler (SP), 1 Sitz vakant

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2015/120](#) Eintritt von Marc Schlieper (FDP) anstelle der zurückgetretenen Dr. Bettina Balmer (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
3. [2015/133](#) Eintritt von Ursula Näf (SP) anstelle der zurückgetretenen Dr. Esther Straub (SP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
4. [2015/134](#) Eintritt von Onorina Bodmer (FDP) anstelle des zurückgetretenen Alexander Jäger (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
5. [2015/135](#) Eintritt von Reto Rudolf (CVP) anstelle der zurückgetretenen Ruth Ackermann (CVP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
6. [2014/166](#) Schulkommission für die Brückenangebote und die Erwachsenenbildung der Stadt Zürich, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle der zurückgetretenen Onorina Bodmer (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018
7. [2015/148](#) * Bericht des Datenschutzbeauftragten für das Jahr 2014 DSB
8. [2015/136](#) * Weisung vom 20.05.2015:
Tiefbauamt, Baulinienvorlage Forchstrasse 166–168,
Festsetzung VTE
9. [2015/110](#) *
E Postulat von Michel Urben (SP) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) PV
vom 15.04.2015:
Buseinfahrt an der Schaffhauserstrasse Höhe Tramendstation
Seebach, Verbesserung der Signalisation für die
Fussgängerinnen und Fussgänger

- | | | | | |
|-----|--------------------------|--------|---|-----|
| 10. | 2015/138 | *
E | Postulat von Helen Glaser (SP) vom 20.05.2015:
Produktesortiment Energie 360°, Lieferung des Standardprodukts mit einem Anteil Biogas | VIB |
| 11. | 2015/142 | *
E | Postulat der Grüne-Fraktion vom 20.05.2015:
Städtische Mitarbeitende mit Betreuungspflichten, Ermöglichung von längeren unbezahlten Urlauben | FV |
| 12. | 2010/442 | | Weisung vom 27.10.2010:
Anpassung der Aufgabenzuordnung der Departemente sowie von Bestimmungen des Abschnitts Schule und Schulbehörden, Umbenennung eines Departementes; Streichung einer Kompetenzbestimmung Gemeinderat, Änderung der Gemeindeordnung | FV |
| 13. | 2007/235 | | Weisung vom 08.12.2010:
Motion von Hans Urs von Matt (SP) und Salvatore Di Concilio (SP) betreffend Klimaschutz, Angebot an die Mitarbeitenden zur Reduktion von CO2-Emissionen | FV |
| 14. | 2011/294 | E/A | Postulat der Fraktionen FDP, CVP und GLP sowie 1 Mitunterzeichnenden vom 13.07.2011:
Regelung der Fringe Benefits für die Mitarbeitenden der Stadt Zürich im Personalrecht | FV |
| 15. | 2015/47 | | Weisung vom 05.02.2015:
Liegenschaftenverwaltung, Verkauf von 4000 m2
Gewerbebauland Klein-Ibig in Oberhasli, Gemeinde Niederhasli, Vertragsgenehmigung | FV |
| 16. | 2015/49 | | Weisung vom 25.02.2015:
Liegenschaftenverwaltung, Tauschvertrag mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft bezüglich Wohnliegenschaften Hörnlistrasse 11, Quartier Oerlikon, und Ueberlandstrasse 194 und 196, Quartier Schwamendingen, Vertragsgenehmigung | FV |
| 17. | 2015/95 | | Dringliche Interpellation von Walter Angst (AL), Rebekka Wyler (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 02.04.2015:
Ausschreibung der Geschäftslokale um den Werdmühleplatz, Angaben zu den Kündigungen der Ladenlokale, zu den Schlichtungsverfahren und zu den neu festgelegten Mietwerten | FV |
| 18. | 2014/318 | A | Motion der SVP-, FDP-, GLP- und CVP-Fraktion vom 22.10.2014:
Genehmigung des Aufgaben- und Finanzplans durch den Gemeinderat | FV |
| 19. | 2014/320 | A | Motion der SVP- und FDP-Fraktion vom 22.10.2014:
Budget 2017, Reduzierung der Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter sowie Berichterstattung über die in den Dienstabteilungen gestrichenen Aufträge | FV |

20. [2014/321](#) A Motion der SVP- und FDP-Fraktion vom 22.10.2014: FV
Budget 2017, Reduzierung der Lohnkosten sowie Bericht-
erstattung über die in den Dienstabteilungen gestrichenen und
verschobenen Stellen

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

982. **2015/120**
Eintritt von Marc Schlieper (FDP) anstelle der zurückgetretenen Dr. Bettina Balmer (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 6. Mai 2015 anstelle von Dr. Bettina Balmer (FDP 7+8) mit Wirkung ab 28. Mai 2015 für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 als gewählt erklärt:

Marc Schlieper (FDP 7+8), lic. oec. HSG, Ökonom, geboren am 14. März 1974, von St. Gallen/SG, Witellikerstrasse 49, 8008 Zürich

983. **2015/133**
Eintritt von Ursula Näf (SP) anstelle der zurückgetretenen Dr. Esther Straub (SP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 13. Mai 2015 anstelle von Dr. Esther Straub (SP 6) mit Wirkung ab 30. Mai 2015 für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 als gewählt erklärt:

Ursula Näf (SP 6), Gewerkschaftssekretärin und Studentin, geboren am 15. Februar 1991, von Winterthur/ZH, Nelkenstrasse 11, 8006 Zürich

984. **2015/134**
Eintritt von Onorina Bodmer (FDP) anstelle des zurückgetretenen Alexander Jäger (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 13. Mai 2015 anstelle von Alexander Jäger (FDP 10) mit Wirkung ab 30. Mai 2015 für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 als gewählt erklärt:

Onorina Bodmer (FDP 10), eidg. dipl. Bankfach-Expertin, geboren am 5. April 1950, von Zürich/ZH und Egg/ZH, Brunnwiesenstrasse 36a, 8049 Zürich

985. 2015/135
Eintritt von Reto Rudolf (CVP) anstelle der zurückgetretenen Ruth Ackermann (CVP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 13. Mai 2015 anstelle von Ruth Ackermann (CVP 11) mit Wirkung ab 30. Mai 2015 für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 als gewählt erklärt:

Reto Rudolf (CVP 11), Gemeindeschreiber und Verwaltungsmanager IVM, geboren am 27. November 1969, von Flims/GR, Grabenwies 20, 8057 Zürich

986. 2014/166
Schulkommission für die Brückenangebote und die Erwachsenenbildung der Stadt Zürich, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle der zurückgetretenen Onorina Bodmer (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2018

Es wird gewählt:

Angelo Turchi (FDP)
Segantinistrasse 54, 8049 Zürich

Mitteilung an den Stadtrat, die Schulkommission und den Gewählten

987. 2015/148
Bericht des Datenschutzbeauftragten für das Jahr 2014

Zuweisung an die GPK gemäss Art. 37 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO)

988. 2015/136
Weisung vom 20.05.2015:
Tiefbauamt, Baulinienvorlage Forchstrasse 166–168, Festsetzung

Zuweisung an die SK PD/V gemäss Beschluss des Büros vom 1. Juni 2015

989. 2015/110
Postulat von Michel Urben (SP) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 15.04.2015:
Buseinfahrt an der Schaffhauserstrasse Höhe Tramendstation Seebach,
Verbesserung der Signalisation für die Fussgängerinnen und Fussgänger

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sven Sobernheim (GLP) stellt namens der GLP-Fraktion einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

990. 2015/138**Postulat von Helen Glaser (SP) vom 20.05.2015:
Produktesortiment Energie 360°, Lieferung des Standardprodukts mit einem Anteil Biogas**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

991. 2015/142**Postulat der Grüne-Fraktion vom 20.05.2015:
Städtische Mitarbeitende mit Betreuungspflichten, Ermöglichung von längeren unbezahlten Urlauben**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

992. 2010/442**Weisung vom 27.10.2010:
Anpassung der Aufgabenzuordnung der Departemente sowie von Bestimmungen des Abschnitts Schule und Schulbehörden, Umbenennung eines Departementes; Streichung einer Kompetenzbestimmung Gemeinderat, Änderung der Gemeindeordnung**

Redaktionslesung

Die Redaktionskommission (RedK) beantragt einstimmig Zustimmung zur redaktionellen Bereinigung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 703 vom 4. Februar 2015:

Zustimmung:	Präsident Mark Richli (SP), Referent; Eduard Guggenheim (AL), Christina Hug (Grüne), Min Li Marti (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Sven Sobernheim (GLP), Karin Weyermann (CVP)
Abwesend:	Raphael Kobler (FDP)

Der Präsident der Redaktionskommission begründet die Anträge der Redaktionskommission.

Es werden keine Anträge aus dem Rat gestellt.

Der Rat stimmt dem bereinigten Antrag der RedK stillschweigend zu.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Christine Seidler (SP), Referentin; Renate Fischer (SP), Urs Helfenstein (SP), Maleica Landolt (GLP)
Minderheit:	Vizepräsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Referent; Präsident Michael Schmid (FDP), Claudia Simon (FDP)
Enthaltung:	Corinne Schäfli (AL)
Abwesend:	Nina Fehr Düsel (SVP), Simon Kälin (Grüne), Peter Küng (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 63 gegen 56 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

I. Dem Gemeinderat wird zuhanden der Gemeinde beantragt:

1. Die Gemeindeordnung wird wie folgt geändert:

Art. 41 lit. s wird aufgehoben.

Art. 58 Abs. 1 Ziffer 3

3. Sicherheitsdepartement

Art. 67 Das Präsidialdepartement umfasst:

- a) Wahrung der wirtschafts-, standort- und kulturpolitischen Interessen der Stadt; Wirtschafts-, Standort- und Kulturförderung
- b) Erarbeiten und Nachführen von Grundlagen und Strategien für die sozial-räumliche Stadtentwicklung
- c) Pflege der Aussenbeziehungen der Stadt
- d) Integration der zugezogenen Bevölkerung
- e) Pflege und Förderung der Literatur, der Musik, der bildenden Künste, des Theaters, des Tanzes und des Films
- f) Betrieb von eigenen kulturellen Institutionen und Durchführung allgemeiner kultureller Aufgaben
- g) Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität in Gesellschaft und Stadtverwaltung
- h) Zivilstandswesen
- i) Bestattungswesen
- k) Personenmeldewesen
- l) Statistik
- m) Archivierung und Dokumentation
- n) Förderung der unentgeltlichen Rechtsauskunft
- o) Koordination strategisch relevanter Projekte mit departements- und verwaltungsübergreifendem Charakter.

lit. p wird aufgehoben

Art. 68 Das Finanzdepartement umfasst:

- a) Zusammenstellung des Aufgaben- und Finanzplans sowie des Voranschlags
- b) [unverändert]
- c) Einschätzung und Bezug der Staats- und allgemeinen Gemeindesteuern gemäss Weisung der Finanzdirektion
- d) Einschätzung und Bezug der Grundstückgewinnsteuern
- e) [unverändert]
- f) [Begutachtung der Geschäfte von finanzieller Tragweite]
- g) allgemeine Organisationsfragen und Informatik
- h) Erwerb, Abgabe, Erstellen und Bewirtschaften von Liegenschaften
- i) [Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues]
- k) stadtweite Personalaufgaben
- l) Risiko- und Versicherungswesen
- m) Entwicklungshilfe im In- und Ausland sowie humanitäre Hilfe
- n) Aufsicht über privatrechtliche Stiftungen und Verwaltung von Fonds und Nachlässen.

lit. o wird aufgehoben

lit. p wird aufgehoben

*Das Sicherheitsdepartement***Art. 69** Das Sicherheitsdepartement umfasst:

- a) Sicherheits-, Kriminal- und Verkehrspolizei
- b) Gewerbe- und Wirtschaftspolizei
- c) Schiessplatzkontrolle
- d) Feuerpolizei
- e) Feuerwehr
- f) Zivilschutz
- g) militärisches Kontrollwesen
- h) Rettungsdienst
- i) wirtschaftliche Landesversorgung
- k) Verkehrsmanagement Strasse.

Art. 70 Das Gesundheits- und Umweltdepartement umfasst:

- a) Gesundheitsförderung und -vorsorge
- b) sozialmedizinische Einrichtungen
- c) Spitalversorgung
- d) Alters- und Pflegeeinrichtungen
- e) Spitexversorgung
- f) Krankenversicherung

- g) Koordination und Vollzug in den Bereichen Umweltschutz und nachfrage-
seitige Energiepolitik, Hygiene-, Lebensmittel-, Behindertengleichstellungs-
und Arbeitsrecht
- h) Betrieb öffentlicher Toiletten.
- lit. i wird aufgehoben
- lit. k wird aufgehoben
- lit. l wird aufgehoben
- lit. m wird aufgehoben
- lit. q wird aufgehoben
- lit. s wird aufgehoben
- lit. t wird aufgehoben
- lit. u wird aufgehoben

Art. 72 Das Hochbaudepartement umfasst:

- a) Bereitstellen von Grundlagen für die stadträumliche Entwicklung, Erarbeiten
und Nachführen des Siedlungsplans, des Plans der öffentlichen Bauten und
der Nutzungs- und Quartierplanung
- b) Erstellen von Hochbauten
- c) Bereitstellen und Bewirtschaften von Liegenschaften und Infrastruktur im
Verwaltungsvermögen
- d) Archäologie, Denkmalpflege und baugeschichtliche Archivierung
- e) Leitung und Koordination des baurechtlichen Bewilligungsverfahrens,
Durchführung von baurechtlichen Kontrolltätigkeiten und Überprüfung der
Einhaltung von sicherheitstechnischen Bestimmungen für Aufzüge,
Fahrtreppen und ähnlichen Einrichtungen.
- lit. f wird aufgehoben
- lit. g wird aufgehoben
- lit. h wird aufgehoben
- lit. i wird aufgehoben

Art. 74 Das Schul- und Sportdepartement umfasst:

- a) [unverändert]
- b) [unverändert]
- c) Schulärztlicher, Schulzahnärztlicher und Schulpsychologischer Dienst
- d) Förderung des Sports und Betrieb der Sport- und Badeanlagen
- e) [unverändert]
- f) [unverändert]
- g) Förderung der Erwachsenenbildung.

Art. 75 Das Sozialdepartement umfasst:

- a) persönliche und wirtschaftliche Hilfe
- b) Ausrichtung von Zusatzleistungen zur AHV/IV
- c) Aufgaben des Kindes- und Erwachsenenschutzes

- d) [unverändert]
- e) Jugend- und Familienhilfe
- f) Berufs- und Laufbahnberatung
- g) Ausrichtung von Stipendien
- h) [unverändert]
- i) soziale und berufliche Integration
- k) Bevorschussung und Inkasso von Unterhaltsbeiträgen
- l) Soziokultur
- m) vorschulische Kinderbetreuung
- n) Schulsozialarbeit.

Art. 80^{bis} Das Schulwesen umfasst:

- a) obligatorische Volksschule gemäss kantonalem Recht sowie gemeindeeigene Angebote zur Erfüllung oder Ergänzung der Volksschulpflicht
- b) Einrichtungen zur freiwilligen Betreuung und Verpflegung von Volksschülerinnen und Volksschülern
- c) Fachschule Viventa (Berufsvorbereitung, Integration, Erwachsenen- und Berufsbildung), Musikschule Konservatorium Zürich und weitere gemeindeeigene Schulen mit besonderen Aufgaben.

Art. 80^{quinquies} Den obligatorischen Volksschulen mit ihren Betreuungseinrichtungen und den gemeindeeigenen Schulen stehen Schulleitungen vor. [...]

Art. 92 Gegen Beschlüsse der Kreisschulpflegen kann beim Bezirksrat gemäss kantonalem Recht Rekurs eingelegt werden.

Art. 94 Abs. 2 lit. b

- b) Erlass von Ausführungs- und Vollzugsbestimmungen über das Volksschul- und Betreuungswesen im Rahmen des kantonalen Rechts und der Erlasse des Gemeinderats.

Art. 94 Abs. 2 lit. d

- d) Erstattung des Geschäftsberichts über die Volksschule zuhanden des Gemeinderats.

Art. 94 Abs. 2 lit. f wird aufgehoben.

Art. 100 Die Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien für die Volksschule gemäss Art. 80^{bis} lit. a werden unentgeltlich abgegeben.

Art. 101 [Es bestehen folgende drei Schulkommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen:]

1. Schulkommission für die Fachschule Viventa (Berufsvorbereitung, Integration, Erwachsenen- und Berufsbildung)
2. Schulkommission Musikschule Konservatorium Zürich
- [3. unverändert]

2. Der Stadtrat setzt diese Gemeindeordnungsänderung nach Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 10. Juni 2015 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

993. 2007/235

Weisung vom 08.12.2010:

Motion von Hans Urs von Matt und Salvatore Di Concilio betreffend Klimaschutz, Angebot an die Mitarbeitenden zur Reduktion von CO₂-Emissionen

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2007/235 von Hans Urs von Matt und Salvatore Di Concilio vom 9. Mai 2007 betreffend Klimaschutz, Angebot an die Mitarbeitenden zur Reduktion von CO₂-Emissionen wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion wird vorläufig als finanziell nicht erfüllbar abgeschrieben bzw. das Anliegen der Motion in Form eines Postulates dem Stadtrat überwiesen.
3. Es wird im Weiteren davon Kenntnis genommen, dass der Stadtrat sich bereit erklärt hat, per Ende 2012 einen erneuten Bericht zum Stand der für die CO₂-Reduktion relevanten Mobilitätsbestrebungen in der Stadtverwaltung zu erstatten.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Dr. Davy Graf (SP)

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK FD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2007/235 von Hans Urs von Matt und Salvatore Di Concilio vom 9. Mai 2007 betreffend Klimaschutz, Angebot an die Mitarbeitenden zur Reduktion von CO₂-Emissionen wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Präsident Dr. Davy Graf (SP), Referent; Linda Bär (SP), Adrian Gautschi (GLP), Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Martin Luchsinger (GLP), Dr. Pawel Silberring (SP), Niklaus Scherr (AL)
 Minderheit: Urs Fehr (SVP), Referent; Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Katharina Widmer (SVP)
 Abwesend: Eva Hirsiger (Grüne)
 Vakant: 2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 43 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Präsident Dr. Davy Graf (SP), Referent; Linda Bär (SP), Adrian Gautschi (GLP), Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Martin Luchsinger (GLP), Dr. Pawel Silberring (SP), Niklaus Scherr (AL)
 Minderheit: Urs Fehr (SVP), Referent; Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Katharina Widmer (SVP)
 Abwesend: Eva Hirsiger (Grüne)
 Vakant: 2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 43 Stimmen zu.

Änderungsanträge 1–2 zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK FD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Die Motion wird ~~vorläufig als finanziell nicht erfüllbar~~ abgeschrieben bzw. das Anliegen der Motion in Form eines Postulates dem Stadtrat überwiesen.

Die Minderheit der SK FD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. ~~Die Motion wird vorläufig als finanziell nicht erfüllbar abgeschrieben bzw.~~ Das Anliegen der Motion wird in Form eines Postulates dem Stadtrat überwiesen.

Mehrheit:	Urs Fehr (SVP), Referent; Adrian Gautschi (GLP), Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Martin Luchsinger (GLP), Katharina Widmer (SVP)
Minderheit:	Präsident Dr. Davy Graf (SP), Referent; Linda Bär (SP), Dr. Pawel Silberring (SP)
Enthaltung:	Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Niklaus Scherr (AL)
Abwesend:	Eva Hirsiger (Grüne)
Vakant:	2 Sitze

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit	69 Stimmen
Antrag Minderheit	38 Stimmen
Antrag Stadtrat	<u>13 Stimmen</u>
Total	120 Stimmen
= absolutes Mehr	61 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung der bereinigten Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Urs Fehr (SVP), Referent; Adrian Gautschi (GLP), Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Martin Luchsinger (GLP), Katharina Widmer (SVP)
Minderheit:	Präsident Dr. Davy Graf (SP), Referent; Linda Bär (SP), Dr. Pawel Silberring (SP)
Enthaltung:	Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Niklaus Scherr (AL)
Abwesend:	Eva Hirsiger (Grüne)
Vakant:	2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 38 Stimmen zu.

Änderungsantrag / Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK FD beantragt Streichung der Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Präsident Dr. Davy Graf (SP), Referent; Linda Bär (SP), Urs Fehr (SVP), Adrian Gautschi (GLP), Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Martin Luchsinger (GLP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberring (SP), Katharina Widmer (SVP)

Abwesend: Eva Hirsiger (Grüne)

Vakant: 2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

1. Vom Bericht zur Motion GR Nr. 2007/235 von Hans Urs von Matt und Salvatore Di Concilio vom 9. Mai 2007 betreffend Klimaschutz, Angebot an die Mitarbeitenden zur Reduktion von CO₂-Emissionen wird Kenntnis genommen.
2. Die Motion wird als nicht erfüllbar abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 10. Juni 2015

994. 2011/294
Postulat der Fraktionen FDP, CVP und GLP sowie 1 Mitunterzeichnenden vom 13.07.2011:
Regelung der Fringe Benefits für die Mitarbeitenden der Stadt Zürich im Personalrecht

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Severin Pflüger (FDP) zieht das Postulat zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

995. 2015/47
Weisung vom 05.02.2015:
Liegenschaftenverwaltung, Verkauf von 4000 m2 Gewerbebauland Klein-Ibig in Oberhasli, Gemeinde Niederhasli, Vertragsgenehmigung

Antrag des Stadtrats

Der Kaufvertrag vom 5. September 2014 mit der Ibig AG, mit Sitz in Regensdorf, über den Verkauf des 4000 m2 messenden Grundstücks, Teil von alt Kat.-Nr. 1716, an der Grabenacker-/Stockackerstrasse in der Gemeinde Oberhasli zum Preis von Fr. 1 400 000.– wird genehmigt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Adrian Gautschi (GLP)

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Adrian Gautschi (GLP), Referent; Urs Fehr (SVP), Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Martin Luchsinger (GLP), Katharina Widmer (SVP)
Minderheit:	Linda Bär (SP), Referentin; Präsident Dr. Davy Graf (SP), Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Dr. Pawel Silberring (SP)
Enthaltung:	Niklaus Scherr (AL)
Abwesend:	Eva Hirsiger (Grüne)
Vakant:	2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 51 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Der Kaufvertrag vom 5. September 2014 mit der Ibig AG, mit Sitz in Regensdorf, über den Verkauf des 4000 m² messenden Grundstücks, Teil von alt Kat.-Nr. 1716, an der Grabenacker-/Stockackerstrasse in der Gemeinde Oberhasli zum Preis von Fr. 1 400 000.– wird genehmigt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 10. Juni 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. Juli 2015)

996. 2015/49

Weisung vom 25.02.2015:**Liegenschaftsverwaltung, Tauschvertrag mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft bezüglich Wohnliegenschaften Hörnlistrasse 11, Quartier Oerlikon, und Ueberlandstrasse 194 und 196, Quartier Schwamendingen, Vertragsgenehmigung**

Antrag des Stadtrats

Der Tauschvertrag vom 16. Oktober 2014 mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Abgabe des 836 m² messenden Grundstücks Kat.-Nr. OE5932 mit dem Gebäude Vers.-Nr. 912, Quartier Oerlikon, oder die Übernahme der 621 m² oder 854 m² messenden Grundstücke Kat.-Nrn. SW5930 und SW5931 mit den Gebäuden Vers.-Nrn. 1568 und 1567, Quartier Schwamendingen, mit einer Tauschzahlung von Fr. 926 100.– zugunsten der Schweizerischen Eidgenossenschaft, wird genehmigt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Dr. Christoph Luchsinger (FDP)

Änderungsantrag

Die SK FD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Der Tauschvertrag vom 16. Oktober 2014 mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Abgabe des 836 m² messenden Grundstücks Kat.-Nr. OE5932 mit dem Gebäude Vers.-Nr. 912, Quartier Oerlikon, oder und die Übernahme der 621 m² oder bzw. 854 m² messenden Grundstücke Kat.-Nrn. SW5930 und SW5931 mit den Gebäuden Vers.-Nrn. 1568 und 1567, Quartier Schwamendingen, mit einer Tauschzahlung von Fr. 926 100.– zugunsten der Schweizerischen Eidgenossenschaft, wird genehmigt.

Zustimmung: Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Referent; Präsident Dr. Davy Graf (SP), Linda Bär (SP), Urs Fehr (SVP), Adrian Gautschi (GLP), Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Martin Luchsinger (GLP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberling (SP), Katharina Widmer (SVP)

Abwesend: Eva Hirsiger (Grüne)

Vakant: 2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 120 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über den bereinigten Antrag des Stadtrats

Die SK FD beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Dr. Christoph Luchsinger (FDP), Referent; Präsident Dr. Davy Graf (SP), Linda Bär (SP), Urs Fehr (SVP), Adrian Gautschi (GLP), Markus Kunz (Grüne) i. V. von Vizepräsident Matthias Probst (Grüne), Martin Luchsinger (GLP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberling (SP), Katharina Widmer (SVP)

Abwesend: Eva Hirsiger (Grüne)

Vakant: 2 Sitze

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

Der Tauschvertrag vom 16. Oktober 2014 mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Abgabe des 836 m² messenden Grundstücks Kat.-Nr. OE5932 mit dem Gebäude Vers.-Nr. 912, Quartier Oerlikon, und die Übernahme der 621 m² bzw. 854 m² messenden Grundstücke Kat.-Nrn. SW5930 und SW5931 mit den Gebäuden Vers.-Nrn. 1568 und 1567, Quartier Schwamendingen, mit einer Tauschzahlung von Fr. 926 100.– zugunsten der Schweizerischen Eidgenossenschaft, wird genehmigt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 10. Juni 2015 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 9. Juli 2015)

997. 2015/95

Dringliche Interpellation von Walter Angst (AL), Rebekka Wyler (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 08.04.2015:

Ausschreibung der Geschäftslokale um den Werdmühleplatz, Angaben zu den Kündigungen der Ladenlokale, zu den Schlichtungsverfahren und zu den neu festgelegten Mietwerten

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Interpellation (STRB 435 vom 20. Mai 2015).

Walter Angst (AL) nimmt Stellung.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

998. 2014/318**Motion der SVP-, FDP-, GLP- und CVP-Fraktion vom 22.10.2014:
Genehmigung des Aufgaben- und Finanzplans durch den Gemeinderat**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Roger Liebi (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 431/2014).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 60 gegen 60 Stimmen gemäss dem Stimmverhalten des Ratspräsidenten dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

999. 2014/320**Motion der SVP- und FDP-Fraktion vom 22.10.2014:
Budget 2017, Reduzierung der Aufwendungen für Dienstleistungen Dritter sowie
Berichterstattung über die in den Dienstabteilungen gestrichenen Aufträge**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Martin Bürlimann (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 433/2014).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 43 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

1000. 2014/321**Motion der SVP- und FDP-Fraktion vom 22.10.2014:
Budget 2017, Reduzierung der Lohnkosten sowie Berichterstattung über die in
den Dienstabteilungen gestrichenen und verschobenen Stellen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Martin Bürlimann (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 434/2014).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 41 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

1001. 2015/170

Postulat von Simon Diggelmann (SP), Matthias Probst (Grüne) und 24 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2015:

Errichtung von automatischen Velo-Zählstellen mit Visualisierung des Verkehrsaufkommens an ausgewählten Standorten

Von Simon Diggelmann (SP), Matthias Probst (Grüne) und 24 Mitunterzeichnenden ist am 3. Juni 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie an ausgewählten Standorten, welche für den Veloverkehr von besonderer Bedeutung sind, automatische Velo-Zählstellen mit deutlicher Visualisierung des Veloverkehrsaufkommens errichtet werden können.

Begründung:

Mit der Annahme der Städteinitiative soll der Anteil des öV, Fuss- und Veloverkehrs um mindestens 10 Prozentpunkte erhöht werden. Der Veloanteil kann nur markant gesteigert werden, wenn es gelingt, alle Alters- und sozialen Gruppen nachhaltig zur Velonutzung zu motivieren und das Velo grundsätzlich ein grösserer Stellenwert im alltäglichen Verkehr zukommt. Dieses Ziel ist im Masterplan Velo verankert.

Schon lange wird der Veloanteil gemessen, gezählt und ausgewertet. Dies soll mit visuellen Zählstellen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. In mehreren europäischen Städten, wie beispielsweise in Wien oder Kopenhagen, wurden in den letzten Jahren solche Zählstellen, als wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung gegenüber Velofahrerinnen und Velofahrer, erstellt. Die Erfahrungen sind sehr positiv. Einerseits kann den Velofahrerinnen und Velofahrer signalisiert werden, dass sie nicht alleine unterwegs sind und andererseits wird den anderen Verkehrsteilnehmenden gezeigt, dass Velofahren etwas ganz normales ist und viele Menschen das Velo als alltägliches Fortbewegungsmittel nutzen. «Ein Fahrradzähler ist ein sichtbarer Beweis für eine entschlossene Radverkehrspolitik», um es mit den Worten des deutschen Verkehrsministeriums zu sagen.

Als Standorte sollen strategisch wichtige und gut sichtbare, bestehende Zählstellen ausgewählt und umgerüstet werden. Denkbar sind zum Beispiel die Militärbrücke und das Limmatquai. Auf der Anzeige sollen aktuelle Tages- und Jahressummen (inkl. Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen) sichtbar sein. Bei der Positionierung ist darauf zu achten, dass keine Wege von Verkehrsteilnehmenden unnötig beeinträchtigt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

1002. 2015/171

Postulat von Marcel Savarioud (SP), Karin Weyermann (CVP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2015:

Einrichtung einer weiteren Kindertagesstätte für das städtische Gesundheitspersonal der Alters- und Pflegezentren und des Stadtpitals Waid

Von Marcel Savarioud (SP), Karin Weyermann (CVP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 3. Juni 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob für das Gesundheitspersonal der Stadtverwaltung, an einem geeigneten Standort eine weitere Kindertagesstätte eingerichtet werden kann. Die Kindertagesstätte soll vom Personal der Alters- und Pflegezentren der Stadt Zürich sowie des Stadtpital Waid ihrem Bedürfnis entsprechend genutzt werden können. Die Tarife sollen analog der Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung der Stadt Zürich ausfallen.

Begründung:

Die Organisation der Arbeit (OdA) Gesundheit Bern schätzt, dass bis ins Jahr 2030 in der Schweiz zusätzlich 120-190'000 Personen rekrutiert werden müssen, um das notwendige Pflegeangebot quantitativ und

qualitativ aufrecht zu erhalten. Ursachen dieses Fachkräftemangels ist nebst der demographischen Entwicklung der frühe Berufsaus- und umstieg.

Es ist davon auszugehen, dass die Deckung des Mehrbedarfs an Fachpersonal nicht nur über betriebsbezogene Ausbildungsmassnahmen erreicht werden kann.

Eine Studie des Büro für Arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG empfiehlt nebst den Ausbau an Ausbildungsmöglichkeiten und ökonomischen Anreize das Erwerbsvolumen zu erhöhen. So soll gemäss dieser Studie verhindert werden, dass die Erwerbstätigkeit infolge der Geburt von Kindern aufgegeben wird bzw. dass die Erwerbspausen möglichst kurz ausfallen.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht im Zentrum einer effektiven Politik gegen den Pflegepersonal-mangel und damit die Bereitstellung und Subventionierung von Kinderbetreuungsangeboten. Dies hat das Stadtsptial Triemli erkannt, welche für ihr Personal bereits eine Kindertagesstätte führt.

Mitteilung an den Stadtrat

1003. 2015/172

Postulat von Markus Baumann (GLP) und Shaibal Roy (GLP) vom 03.06.2015: Engere Zusammenarbeit der Sozialen Dienste und der Regionalen Arbeits- vermittlung des Kantons Zürich (RAV) zur Verbesserung der Situation der Arbeits- suchenden ab 50 Jahren

Von Markus Baumann (GLP) und Shaibal Roy (GLP) ist am 3. Juni 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie auf eine engere Zusammenarbeit der Sozialen Dienste der Stadt Zürich und der Regionalen Arbeitsvermittlung des Kantons Zürichs (RAV), zur Verbesserung der Situation der Arbeitssuchenden ab 50+ in der Stadt Zürich hingewirkt werden kann. Die städtischen regionalen Arbeitsvermittlungszentren sowie die Sozialen Dienste der Stadt Zürich, sollen im Sinne einer vertieften interinstitutionellen Zusammenarbeit bei den Betroffenen ab 50+, eine gemeinsame Strategie und ein Umsetzungs-konzept in Bezug auf Integrationsangebote und Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erarbeiten.

Begründung:

Trotz wirtschaftlich besserer Situation und rückläufiger Arbeitslosenzahlen stagniert die Zahl Langzeiterwerbsloser, denen ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nicht gelingt, auf hohem Niveau. Davon überproportional betroffen sind Personen in der Altersgruppe bei den über 50-Jährigen. Der Stadtrat bestätigt diese Situation in den Antworten auf die Schriftliche Anfrage 2014/353 vom 05.11.2014. Im Sinne einer interinstitutionellen Zusammenarbeit müssen Lösungen gemeinsam zwischen den beteiligten Ämtern und wenn möglich unter Einbezug regionaler Wirtschaftsverbände erarbeitet werden und vernetzte Strategien zur Verbesserung dieser Situation umgesetzt werden. Das RAV und die Sozialen Dienste haben eine grosse gemeinsame Schnittmenge in ihren Verantwortungsbereichen. Zum einen werden viele ausgesteuerte Personen nach einer kurzen oder langen Zeit zu Sozialhilfebezügern, wovon wiederum die Mehrheit über 50-Jährige betrifft. Zum anderen ist ein grosser Teil der Sozialhilfebezüger vermittelbar und aktiv auf Stellensuche-auch hier stellen die über 50-jährigen wiederum einen Grossteil der Langzeitstellensuchenden. Vor allem zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verfügen die RAV über die bessere Infrastruktur, welche auch aktiv von einem Grossteil der über 50-Jährigen genutzt wird. Neben der eingeführten interinstitutionellen Zusammenarbeit gibt es aber weitere Möglichkeiten, um RAV Sozialhilfeempfangende bei ihren Bemühungen um Wiedereingliederung sinnvoll zu stützen. Ziel muss eine sofortige Zusammenarbeit bei betroffenen Arbeitssuchenden ab 50+ sein, um eine Langzeit Arbeitslosigkeit zu verhindern und die Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt frühzeitig zu fördern.

Mitteilung an den Stadtrat

1004. 2015/173**Interpellation der Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 03.06.2015:
Missbräuchliche Mietverhältnisse bei Sozialhilfebeziehenden und Working Poor,
Situation bezüglich der Versorgung der Armutsbetroffenen mit zumutbarem
Wohnraum sowie Massnahmen zur Verhinderung von missbräuchlichen Miet-
verhältnissen und zur Unterstützung der betroffenen Personen**

Von der Grüne-, GLP- und AL-Fraktion ist am 3. Juni 2015 folgende Interpellation einge-
reicht worden:

Es gibt zahlreiche Hinweise, dass Sozialhilfebeziehende und Working Poor in gewissen Liegenschaften systematisch Opfer von missbräuchlichen Mietverhältnissen werden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilen die Sozialen Dienste und die Asylorganisation (AOZ) die Versorgung der Haushalte mit besonderen Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt (Armutsbetroffene – Working Poor, SozialhilfeempfängerInnen, EL- und IV-BezügerInnen, Flüchtlinge) mit zumutbarem Wohnraum?
2. In wie vielen Fällen zahlen a) die Asylorganisation, b) die Sozialen Dienste den Mietzins direkt an die Hauseigentümer (mit Angabe des Anteils am Total der Fälle)?
3. Wie viele Wohnungen/Zimmer mieten a) die Asylorganisation, b) die Sozialen Dienste direkt von Privaten, um diese anschliessend im Untermietverhältnis an KlientInnen weiterzugeben (mit Angabe des Anteils am Total der Haushalte)?
4. Wie gehen die zuständigen Stellen der Stadt Zürich bzw. der Asylorganisation vor, wenn sie Kenntnis erhalten von
 - a. gravierenden Mängeln an den Mietobjekten ihrer KlientInnen?
 - b. zu kleinen Wohnflächen bzw. mangelhafter Ausstattung (WC, Dusche, Küche, Waschmöglichkeit, keine Fenster)?
 - c. Wohnsituationen, die für Kinder – insbesondere Schulkinder – ungeeignet beziehungsweise untragbar sind?
 - d. übersetzten Mieten und anderen mietrechtlich nicht zulässigen Forderungen der Vermieter?
5. Werden die Beschwerden von KlientInnen der AOZ bzw. der Sozialen Diensten über unzumutbare Mietverhältnisse von den jeweiligen Dienstabteilungen systematisch erfasst?
6. Gibt es einen Austausch mit den Schulen beziehungsweise den SchulsozialarbeiterInnen betreffend Wohnsituation der KlientInnen der Asylorganisation bzw. der Sozialen Dienste?
7. Welche der bestehenden Ressourcen stehen in der Asylorganisation beziehungsweise den Sozialen Diensten für die obigen Aufgaben zur Verfügung? Kann der Stadtrat Aussagen über die Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen machen?
8. Werden bekannte Problemliegenschaften von den zuständigen Ämtern (Baupolizei, Umwelt- und Gesundheitsschutz etc.) überprüft?
9. Welche Angebote können die Asylorganisation/die sozialen Dienste machen, wenn ein Umzug notwendig ist, weil a) die Wohnsituation ihrer KlientInnen unzumutbar ist oder b) das Mietverhältnis ausläuft?
10. Welche Zusammenarbeit pflegen die sozialen Dienste bzw. die Asylorganisation mit öffentlichen, gemeinnützigen oder privaten Anbietern von Wohnungen, um die Versorgung der von ihnen unterstützten Personen mit zumutbarem Wohnraum (Wohnintegration) zu verbessern?
11. Hat der Stadtrat Kenntnis von entsprechenden Massnahmen zur Verhinderung von missbräuchlichen Mietverhältnissen bei Sozialhilfebeziehenden aus den anderen grösseren Städten in der Schweiz (Basel, Genf, Lausanne, Bern)?

Mitteilung an den Stadtrat

Die drei Postulate und die Interpellation werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

1005. 2015/174**Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Simone Brander (SP) vom 03.06.2015:****Strassenlärmsanierung in der Stadt, Resultate der Studie über das «Potential von Temporeduktionen als Lärmschutzmassnahme» sowie Verwendung der Erkenntnisse für die weiteren Lärmsanierungsprojekte**

Von Markus Knauss (Grüne) und Simone Brander (SP) ist am 3. Juni 2015 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 22. Januar 2015 wurde die gemeinderätliche Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr über die bundesrechtlich vorgeschriebene Strassenlärmsanierung in der Stadt Zürich informiert. Dabei wurde – schon beinahe als Werkstattbericht – ein Test von lärmarmen Belägen an der Überlandstrasse präsentiert. In der Präsentation wurde auch auf Lärmmessungen an der Kalchbühlstrasse in Zürich verwiesen, die die Wirksamkeit von Geschwindigkeitsreduktionen belegen. Nicht präsentiert wurde hingegen eine Studie «Potential von Temporeduktionen innerorts als Lärmschutzmassnahme» vom 16. Januar 2015, die vom Kanton Aargau und der Stadt Zürich in Auftrag gegeben wurde. Diese Studie wurde nun im Rahmen eines Gerichtsverfahrens öffentlich. Die Studie kommt zu folgenden Schlüssen: «Unabhängig von den Belagstypen reduzieren sich beispielsweise die Lärmemissionen bei 30 km/h gegenüber 50 km/h deutlich. Die Reduktion des Mittelungspegels liegt zwischen 2.7 dBA und 4.6 dBA. Die Reduktion des mittleren Maximalpegels beträgt zwischen 4.5 dBA und 8.1 dBA. (...) Die Wirkung einer Temporeduktion unter 50 km/h konnte auch bei lärmarmen Belägen (SDA4) aufgezeigt werden. Somit kann die Wirkung eines lärmarmen Belags und die Wirkung einer Temporeduktion unter 50 km/h kumuliert werden.» Mit diesen Resultaten wird die lärmreduzierende Wirkung von Geschwindigkeitsreduktionen noch einmal erhärtet. Die Erkenntnisse lassen auf eine deutlich grössere lärmreduzierende Wirkung schliessen, als noch beim Versuch Kalchbühlstrasse und wären für die Spezialkommission sicher von einigem Interesse gewesen.

Hier stellen sich folgende Fragen:

1. Am 22. Januar 2015 war eine umfassende Präsentation über die Strassenlärmsanierung vorgesehen. Warum wurde der SK PD/V diese Studie nicht präsentiert, bzw. warum wurde nicht erwähnt, dass hier weitere Studien in Auftrag gegeben worden sind?
2. In welcher Form gedenkt der Stadtrat über die Resultate dieser Studie zu informieren?
3. Wie gedenkt der Stadtrat die Erkenntnisse dieser Studie in die weitere Bearbeitung der Lärmsanierungsprojekte der Stadt Zürich einfließen zu lassen?

Mitteilung an den Stadtrat

1006. 2015/175**Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion vom 03.06.2015:****Prozess im Zusammenhang mit der Räumung des besetzten Labitzke-Areals, Zusammenarbeit der Polizei mit der Staatsanwaltschaft bezüglich Zeugenaussagen und Beweismaterial sowie Strategie der Strafverfolgungsbehörden im Umgang mit der Hausbesetzerszene**

Von der FDP-Fraktion ist am 3. Juni 2015 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Gemäss NZZ vom 19. Mai 2015 hat das BGZ am 18. Mai 2015 über einen im Rahmen der Räumung des besetzten Labitzke-Areals vom 7. August 2014 verhafteten Aktivisten zu urteilen. Diesem wurde vorgeworfen, trotz polizeilichem Ultimatum das Areal zu verlassen, sich auf einem Turm verschanzt und aus einer Höhe von 20 Metern die Polizisten mit Farbe gefüllten Ballonen beworfen zu haben. Das Gericht sprach ihn frei, da nicht mit Sicherheit festgemacht werden können, dass der Mann an den Ballonwürfen beteiligt gewesen sei. Aus dem Zeitungsartikel erschliesst sich sodann, dass der als einziger Belastungszeuge einvernommene Polizist keine sachdienlichen Angaben machen konnte, da er nur im „rückwertigen Raum“ tätig war und offenbar kein unmittelbarer Augenzeuge der vorgeworfenen Delikte ist.

Ausgehend davon stellen sich einige Fragen zur Zusammenarbeit von Polizei und Staatsanwaltschaft:

1. Wieso wurde im Prozess nicht ein Polizist einvernommen, der unmittelbar bei der Tat anwesend war (mit Ballonen beworfen wurde, die Verhaftung mittels Feuerwehrdrehleiter durchgeführt hat oder sonst unmittelbar anwesend war)?

2. Wie erfolgt die Auswahl der Polizisten, die der Staatsanwaltschaft als Belastungszeugen zur Verfügung gestellt werden?
3. Wieso wurde das Bildmaterial, welches von der Polizei und den anwesenden Medien produziert wurde, nicht ausgewertet und in den Prozess eingeführt?
4. Wieso wurde kein DANN-Material ausgewertet?
5. Ist es korrekt, dass gewisse Delikte, die im Rahmen der Räumung begangen wurden, nicht geahndet werden? Namentlich sollen auf dem Areal Fallen installiert worden sein, die eine tödliche Gefahr darstellten (Mit Teppichen kaschierte Löcher im Boden mit einer Sturzhöhe von 4 Metern etc.).
6. Gibt es von der Strafverfolgungsbehörden eine Strategie, Verurteilungen zu vermeiden, um einer Radikalisierung der Hausbesetzerszene entgegenzuwirken?

Mitteilung an den Stadtrat

1007. 2015/176

**Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch (FDP), Raphael Kobler (FDP) und 21 Mitunterzeichnenden vom 03.06.2015:
Erarbeitung einer Strategie für die Stadtspitäler, Beurteilung der heutigen Rechtsform sowie mögliche Auswirkungen der neuen Strategie bezüglich wirtschaftlicher und investitionstechnischer Kriterien und der medizinischen Qualität**

Von Elisabeth Schoch (FDP), Raphael Kobler (FDP) und 21 Mitunterzeichnenden ist am 3. Juni 2015 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die beiden Spitäler Waid und Triemli, welche im Besitz der Stadt Zürich sind verfügen über ein Globalbudget von rund 160 Mio. resp. 440 Mio. sowie ein Investitionsbudget von 6,27 resp. 101.3 Mio. (gemäss Budget 2015). Beide Spitäler werden als Dienstabteilung der Verwaltung mit einem Globalbudget geführt. Die hohen Betriebs- und Investitionskosten implizieren die Möglichkeit eines hohen Risikos, welches durch die Stadt Zürich getragen wird. Im Herbst 2014 hat die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements eine koordinierte Strategie bis Frühling 2015 in Aussicht gestellt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt die Stadt mit den beiden Spitälern, wie positionieren sie sich im Wettbewerb zu den regionalen und überregionalen Spitäler, insbesondere auch gegenüber dem Universitätsspital?
2. Bis wann und unter Einbezug welcher Kreise wird der Stadtrat diese Strategie erstellen und wie wird darüber Beschluss gefasst?
3. Welche Auswirkungen hat diese Strategie auf die Corporate Governance in wirtschaftlicher und in investitionstechnischer Hinsicht? An welchen Indikatoren wird z.B. der Erfolg der Investition ins neue Bettenhaus gemessen.
4. Wie stellt diese neue Strategie sicher, dass sowohl die Wirtschaftlichkeit als auch die medizinische Qualität sichergestellt ist?
5. Ist vorgesehen, dass für die Pflege- und Alterszentren ebenfalls eine Strategie erstellt wird. Bis wann kann mit dieser gerechnet werden und welchem Gremium wird diese präsentiert?
6. Inwiefern beurteilt der Stadtrat, aber auch die Spitalleitung die heutige Rechtsform als adäquat und sinnvoll, um einerseits die medizinische Versorgung und andererseits die Corporate Governance hinreichend sicher zu stellen?

Mitteilung an den Stadtrat

1008. 2015/177

**Schriftliche Anfrage von Markus Knauss (Grüne) und Felix Moser (Grüne) vom 03.06.2015:
Verkehrsaufkommen beim Zoo Zürich, rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen zum Betrieb der Parkieranlage auf der Dolder-Eisbahn**

Von Markus Knauss (Grüne) und Felix Moser (Grüne) ist am 3. Juni 2015 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Verkehrsprobleme rund um den Zoo Zürich sind immer noch akut. Weil immer noch zu viele Zoo-BesucherInnen das Auto benutzen, wird das Quartier Fluntern stark belastet. Beobachtungen zeigen nun, dass das im Sommer trocken gelegte Eisfeld der Dolder-Eisbahn regelmässig als Parkplatz für ZoobesucherInnen gebraucht wird, was die Verkehrsprobleme noch einmal verschärft. Hierzu stellen sich diverse Fragen:

1. Von welchen Besuchermengen ging der Umweltverträglichkeitsbericht des Privaten Gestaltungsplans „Zoo Zürich“ aus dem Jahr 1996 aus? Wie viele BesucherInnen verzeichnet der Zoo Zürich aktuell?
2. Wie viele Parkplätze wurden im Rahmen des Gestaltungsplanes im Gestaltungsplangebiet bewilligt? Wie viele Parkplätze werden innerhalb dieses Gebietes aktuell betrieben? Wie viele Parkplätze stehen dem Zoo Zürich ausserhalb des Gestaltungsplangebietes zur Verfügung?
3. Es wird darum gebeten, den Sachverhalt des Parkierens auf der Dolder-Eisbahn darzulegen und dabei folgende Fragen zu beantworten: Wie oft und in welchem Zeitraum wird die Dolder-Eisbahn als Parkierungsanlage betrieben? Wie viele Parkplätze werden zur Verfügung gestellt? Wer ist der Betreiber dieser Parkierungsanlage? In welcher Form ist die Stadt Zürich an dieser Anlage direkt oder indirekt, finanziell oder organisatorisch beteiligt? Waren für die Realisierung der Parkanlage bauliche Massnahmen wie beispielsweise eine Zufahrt oder die Versiegelung der Oberflächen nötig? Wird der Parkplatz auf dem Dolder den MIV-BesucherInnen als Angebot kommuniziert?
4. Gibt es Parkplatzgebühren und an wen gehen diese? Gibt es eine Rechtsgrundlage für die Erhebung dieser Parkgebühren? Sind diese Gebühren mit der am 01.04.2012 eingeführten „Hochtarifzone Zoo“ kompatibel oder wird deren Zielsetzung mit dem Angebot unterlaufen?
5. Gibt es einen Shuttle-Betrieb des öffentlichen Verkehrs von der Dolder-Eisbahn zum Zoo? Falls ja, von wem wird dieser betrieben und wie wird er finanziert? Werden für diesen Shuttle-Bus öV-Tickets benötigt oder ist er kostenlos? Gebeten wird um die entsprechende Bewilligung und die Begründung, ob der MIV Shuttle-Bus das vorhandene öffentliche Verkehrsangebot nicht wesentlich konkurrenziert.
6. Aus dem Polizeidepartement verlautet, dass eine Bewilligung für das Betreiben dieser Anlage nicht erteilt wurde. Wer also hat wem diese Bewilligung für das Betreiben dieser Anlage erteilt?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

1009. 2014/137

SK FD, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle der zurückgetretenen Dr. Bettina Balmer (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2016

Es wird gewählt (Beschluss des Büros vom 1. Juni 2015):

Onorina Bodmer (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählte

1010. 2014/139

SK TED/DIB, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Alexander Jäger (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2016

Es wird gewählt (Beschluss des Büros vom 1. Juni 2015):

Marc Schlieper (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

1011. 2014/139

SK TED/DIB, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle der zurückgetretenen Ruth Ackermann (CVP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2016

Es wird gewählt (Beschluss des Büros vom 1. Juni 2015):

Reto Rudolf (CVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

1012. 2015/21

**Schriftliche Anfrage von Peter Küng (SP) vom 21.01.2015:
Erfassung und Auswertung der Beschwerden bei der Stadtpolizei sowie mögliche Massnahmen im Bereich der Schulung und Weiterbildung**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 457 vom 27. Mai 2015).

1013. 2015/23

**Schriftliche Anfrage von Samuel Balsiger (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 21.01.2015:
Einschätzung der Sicherheitslage der jüdischen Bevölkerung der Stadt sowie mögliche geplante Sicherheitsmassnahmen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 453 vom 27. Mai 2015).

1014. 2015/36

**Schriftliche Anfrage von Dr. Pawel Silberring (SP) und Florian Utz (SP) vom 28.01.2015:
Änderung der Grundstückgewinnsteuer für Unternehmen, Höhe der bisherigen Einnahmen sowie erwartete Steuerausfälle als Folge der vorgeschlagenen Änderung**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 437 vom 20. Mai 2015).

1015. 2015/38

**Schriftliche Anfrage von Niklaus Scherr (AL) und 18 Mitunterzeichnenden vom 28.01.2015:
Neubauprojekt auf dem Labitzke-Areal, Hintergründe zur Bewilligungsdauer, Baubewilligung und den Auflagen sowie künftige Berücksichtigung der Dauer von Bewilligungsverfahren für die Räumung von besetzten Liegenschaften**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 458 vom 27. Mai 2015).

1016. 2014/408

Weisung vom 17.12.2014:

Liegenschaftenverwaltung, Abgabe von 2148 m2 Wohnbauland im Baurecht an die Keller Prefadom AG für die Erstellung von zwei Wohngebäuden an der Eierbrechtstrasse, Nachtrag zum Baurechtsvertrag vom 1. Juni 2010 (GR Nr. 2010/353) Quartier Hirslanden, Genehmigung

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 15. April 2015 ist am 21. Mai 2015 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 10. Juni 2015.

Nächste Sitzung: 10. Juni 2015, 17 Uhr.